

213. Von der Pflege der Hufe.

a. Eine besondere Pflege verlangt das Pferd an den Hufen. Die Hufe sind bekanntlich nicht stark genug, daß man sie ohne Schutzvorrichtung lassen könnte. Sie müssen beschlagen werden. Beschlagene Hufe sind mehr Schädlichkeiten ausgesetzt als unbeschlagene, denn der Beschlag selbst wirkt insofern nachteilig, als er die Beweglichkeit des Hufes mehr oder weniger aufhebt. Der Huf ist elastisch und erleidet infolgedessen unter dem Einflusse der abwechselnden Belastung und Entlastung Formveränderungen. Die Bewegungserscheinungen, welche auf diese Weise an dem Hufe ablaufen, sind gewöhnlich für das Auge unsichtbar; sie werden mit dem Namen Hufmechanismus bezeichnet. Der Gang wird durch diese Bewegung des Hufes elastisch und leichter, der Stoß beim Auftreten des Fußes gebrochen, wodurch nicht nur die vom Huf eingeschlossenen Weichteile, sondern auch die Sehnen, Gelenke und Knochen des Schenkels geschützt werden. Beim Hufbeschlag ist also dahin zu streben, daß der Hufmechanismus möglichst wenig beeinträchtigt wird. Das gilt namentlich für die Vorderhufe, weil diese bei den an der Krippe angebundenen Pferden leichter austrocknen, wodurch schon die Elastizität geringer wird, somit der Hufmechanismus leidet. „Ein guter Beschlag konserviert, ein schlechter ruiniert die Beine“, ist ein alter Erfahrungssatz, der leider noch zu wenig berücksichtigt wird. Gewöhnlich wird der Gaul erst dann frisch beschlagen, wenn das Eisen abgelaufen ist. Das ist aber fehlerhaft. Jedes Pferd muß alle 4—6 Wochen dem Schmied vorgeführt werden. Der nimmt die Eisen ab, auch wenn sie noch gut sein sollten, beschneidet die Hufe und nagelt die alten Eisen wieder auf — oder neue, wenn die alten nicht mehr gut sind. Nur so behalten die Hufe und Beine ihre richtige Stellung. Das Eisen muß natürlich im Gewicht und in der Form dem Tiere auch passen; es muß sich der Hufform genau anschmiegen. Keinesfalls aber darf umgekehrt der Huf auf das Eisen zugeschnitten werden. Sind die Eisen zu schwer und plump, so müssen die Tiere zu viel tragen, und ihr Gang wird zu beschwerlich. Für Arbeitspferde lassen sich die Stollen nicht immer entbehren; sie sollen dem Tritt mehr Halt geben. Sie dürfen aber nicht unsinnig hoch sein, so daß die Tiere wie auf Stelzen gehen. Im Sommer wählt man stumpfe Stollen, im Winter bei glattem Wetter schärft man sie. Die Stollen müssen aber so stehen, daß sie sowohl ein Ausgleiten nach vorn und hinten als auch nach der Seite verhindern.

b. Beim Beschneiden der Hufe muß als Regel gelten: Schonen des Strahles und der Hornsohle; es soll diesen Organen gestattet sein, den Gegendruck des Erdbodens zu empfinden, sie sollen am Tragen der Körperlast teilnehmen, soweit sie